



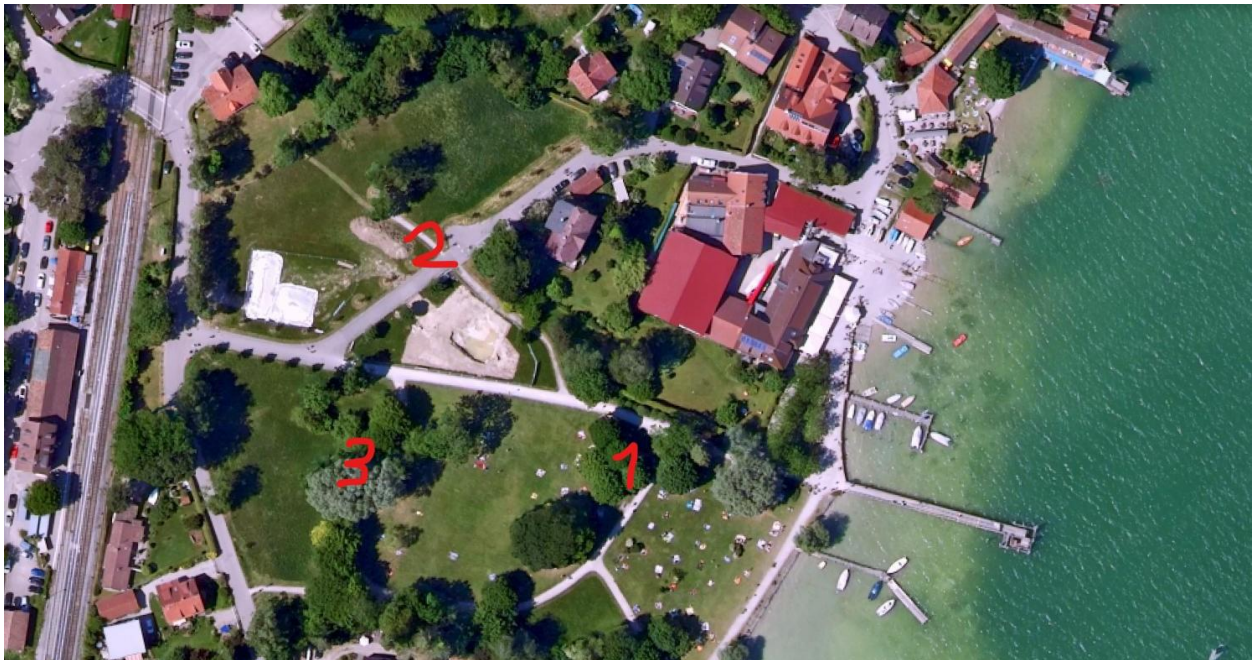
Bericht aus der Gemeinderatssitzung vom 29.09.2022

Klohäuschen wird in den Summerpark gebaut.

Mit 10 gegen 6 Stimmen beschloss der Rat, ein Toilettenhäuschen im Summerpark zu errichten und den Flächennutzungsplan entsprechend zu ändern. Der Standort am Michl-Sirch-Weg unten im Park unter den Kastanien Dampfsterg wurde mit 9 Stimmen (überwiegend der CSU sowie des Bürgermeisters) beschlossen, auf den Standort oben am (zeitweiligen) Parkplatz an der Seestraße in Höhe des Fußweges zur Parkgarnitur entfielen nur 6 Stimmen (überwiegend der GAL), der weitere in Betracht gezogene Standort bei der Boulebahn wurde nur von einem Rat befürwortet.

Kommentar:

Statt auf den See und auf Andechs blicken wir bald auf ein Klohäuserl. Na toll!



beschlossen wurde Standort 1

Pavillon am See soll ertüchtigt werden

Architekt Eckart Lüps, der vom Gemeinderat in der Sitzung vom 24. März 2022 damit beauftragt worden war, stellte seine Planungen zu einer Ertüchtigung des Pavillons am See vor. Es sei sowohl der Innenraum zu vergrößern als auch der Winterbetrieb möglich zu machen. Dazu wird die Verglasung bis zum jetzigen Dachrand vorgezogen, durch eine dreifache Verglasung gedämmt und so die Innenbestuhlung von ca. 35 auf ca. 55 Plätze vergrößert. Auch die Küche, die bisher die Größe einer Würstl-Bude ghat, soll erweitert und für einen normalen gastronomischen Betrieb eingerichtet werden. Der "Minimarkt" wird im Zuge einer verbesserten Toilettensituation allerdings etwas verkleinert. Die unbefriedigende ungeordnete Freianlage sei zu verbessern; die Bewirtung soll durch einen Windschutz auch bei ungemütlichem Ostwind ermöglicht werden. Die voraussichtlichen Kosten wurden nach der "Elementmethode" geschätzt und sollen sich - einschließlich Küche - auf insgesamt 714.000 bis 871.000 Euro (brutto) belaufen. Bauabschnitt II, der einen Wirtschaftshof hinter dem Pavillon umfassen soll, wird danach ca. 273.000 Euro kosten. Die Frage von Peter Noll (GAL) nach möglichen Kostensteigerungen angesichts der bekannten Preisentwicklung am Bau wurde vom Kostenplaner des Architekten ziemlich pampig beantwortet – nächstes Jahr werde bestimmt alles billiger.

Bürgermeister Hoffmann (LW/CSU) begründete die Planungen damit, dass der Pavillon an einem "starken Sonntag" bis zu 500 Essen koche. Dies erfordere eine größere und verbesserte Küche. Die Planung sei kein "Wunschkonzert" des Pächters, sondern eng mit der Gemeinde abgestimmt. Der Gemeinderat beschloss einstimmig über das weitere Vorgehen in einer der nächsten Sitzungen zu entscheiden.

Kommentar:

Die Ertüchtigung des Pavillons ist sicherlich sinnvoll und kommt unserem Campingplatz (und damit einer wichtigen Einnahmequelle der Gemeinde) unmittelbar zugute. Aber insgesamt über 1 Mio. Euro?! Kostensteigerungen noch gar nicht eingerechnet... Wir werden genau kalkulieren müssen, ob sich das rechnet, denn diese Investition muss kostendeckend aus dem Betrieb finanziert werden und darf nicht zu Lasten der Bürgerschaft gehen.

Umbenennung von „Im Gries“ in „Max-Schlosser-Str.“ vertagt

Einstimmig vertagte der Rat die Entscheidung zurückzustellen, ob der Anregung eines Uttingers auf Umbenennung der Zufahrtsstraße "Im Gries 23,23a,25" in „Max-Schlosser-Str.“ gefolgt wird. Vorher sollen die Kreisheimatpflegerin und die Anwohner angehört werden. Max Karl Schlosser (* 17. Oktober 1835 in Amberg; † 2. September 1916 in Utting) war seinerzeit ein bekannter deutscher Opernsänger (Tenor/Bariton) (Quelle: wikipedia).

Vietnamesisches Restaurant in der Hofstattstr.

Bürgermeister Hoffmann gab bekannt, dass Mitte Oktober in der Hofstattstr. ein vietnamesisches Restaurant eröffnen wird.

Entscheidungen im Bürgerbudget werden vereinfacht

Einstimmig beschloss der Rat, die Satzung zum Bürgerbudget zu verbessern. Zukünftig wird jedes Mitglied der Jury eine/n Stellvertreter/in haben. Für die GAL wird Jennifer Süssmann im Verhinderungsfall von Gemeinderätin Lisa Vogt vertreten. Außerdem wird auf Vorschlag von Lisa Vogt (GAL) die Abstimmung durch die Bürgerschaft entfallen, wenn alle von der Jury gebilligten Vorschläge mit dem im Haushalt zur Verfügung gestellten Geld (derzeit 10.000,- €) realisierbar sind.

Kommentar:

Richtig so. Die Jury sollte beschlussfähig sein, auch wenn ein, zwei Mitglieder verhindert sind. Und wozu eine aufwändige Bürgerabstimmung, wenn sowieso alle Vorschläge realisiert werden können? Entscheidend für den weiteren Erfolg des Bürgerbudgets werden allerdings die Vorschläge der Bürgerschaft sein.

Kommentar von Lisa Vogt:

Die Vereinfachung im Abstimmungsprozess des Bürgerbudgets ist dann wichtig, wenn in einem Jahr nur wenige aber trotzdem gute Vorschläge eingehen. Nicht, dass es uns ergeht wie Schondorf, wo dieses Jahr nur wenige Projektideen eingereicht worden sind und das Bürgerbudget damit eventuell als obsolet bezeichnet und abgeschafft wird. Auch ein einzelner kleiner guter Vorschlag aus der Bürgerschaft kann ein Gewinn für die UttingerInnen sein.

Seit Monaten kein Fortschritt bei den Gemeindewohnungen

Auf Nachfrage von Lisa Vogt (GAL) teilte Bürgermeister Hoffmann mit, dass bisher kein Energieberater gefunden werden konnte, der uns bei der Sanierung der Gemeindewohnungen zur Seite stehen könnte. Es sei „ganz schwierig“.

Kommentar:

Bald ein Dutzend Gemeindewohnungen stehen mittlerweile leer. Und es gelingt nicht, eine energetische Beratung zu finden? Oder ist es womöglich eine Frage der Prioritätensetzung?

Fritz-Erler-Str. wird nicht asphaltiert

Einstimmig beschloss der Rat, dem Anliegen eines Anliegers der Fritz-Erler-Straße, der die Straße hergerichtet haben will, nur insoweit nachzukommen als die Oberfläche abgefräst, neu aufgekieselt und verdichtet wird, was maximal 10.000 Euro kosten wird. Die Asphaltierung hätte bis zu 214.000 Euro (Vollausbau) gekostet.

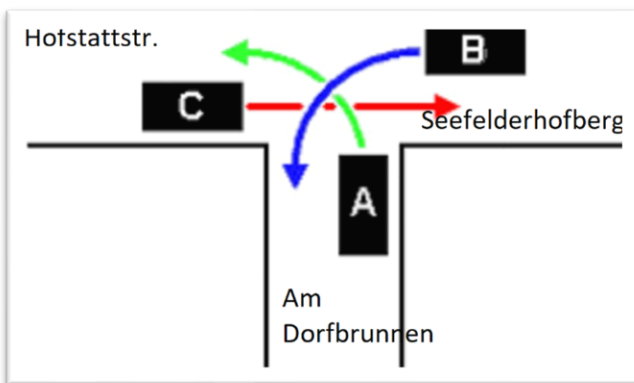
„Rechts-vor-links“ bewährt sich

In der Bürgersprechstunde meldete sich ein Bürger und lobte die seit dem 1. September geltende „rechts-vor-links“ Regelung. Der Verkehr sei merklich ruhiger geworden. Allerdings seien viele Fahrer*innen wohl überfordert, so habe er an der Einmündung „Am Dorfbrunnen“ auf den „Seefelderhofberg“ schon minutenlang warten müssen.

Bürgermeister Hoffmann teilte dazu mit, es sei bisher nur ein Unfall (Blebschaden) auf Grund eines „rechts-vor-links“ Verstoßes bekannt geworden. Ab den 1. Oktober gäbe es nun auch wieder Geschwindigkeitskontrollen.

Kommentar:

Es gibt in der Tat „unlösbare“ Situationen, bei der jedes der beteiligten Fahrzeuge „Vorfahrt“ hat. Dann muss man sich per Handzeichen verständigen (und es sollte nicht ein „Vogel“ oder gar der „Stinkefinger“ sein, den man sich zeigt...)



A muss B passieren lassen, weil B von rechts kommt, B muss als Linksabbieger den geradeaus fahrenden C passieren lassen, und C muss A passieren lassen, weil A von rechts kommt. Hier muss man sich tatsächlich mit Handzeichen verständigen, wer zuerst fahren darf.

Termine

06.10., 20:00 Uhr, GAL-Stammtisch

In der „Jolle“, Mühlstr. 4a

13.10., 19:30 Uhr, Gemeinderatssitzung

im Feuerwehrhaus, Bahnhofstr. 33

08.12. Bürgerversammlung

in der Bayerischen Verwaltungsschule, Anna und Benno Arnold-Platz, Holzhausen

Peter Noll



Bericht aus dem Bauausschuss

Private Tiefgarage und ein grünes Flachdach

Ein Anwohner der Eduard-Thöny-Straße beantragte in der letzten Sitzung den Neubau eines Arbeitsraumes sowie die Errichtung einer Tiefgarage. Die Tiefgarage bietet Platz für 6 Stellplätze und wird im bzw. unter dem Bereich des zu schaffenden Neubaus liegen. Die Errichtung von Tiefgaragen ist stets mit einem planerischen und technischen Mehraufwand am Bau verbunden. In Seenähe ist außerdem zu beachten, ob es langfristige Probleme mit dem Hoch- oder Grundwasser geben könnte. Liegen Grundstücke bzw. deren Bauvorhaben in der Nähe des amtlich gekennzeichneten Überschwemmungsgebietes, muss ein Entwässerungsplan der Gemeinde vorgelegt werden.

Es bleibt festzuhalten, dass durch die Errichtung einer Tiefgarage mehrere Vorteile bringt (die entsprechenden Kosten sind keine davon): Die Anwohner haben ausreichend und sichere Parkplätze (Hagel...). Zudem wird der Wunsch der Kommune und deren Anwohner gewürdigt, da in diesem Bereich auf dem eigenen Grundstück geparkt wird. Nicht im öffentlichen Verkehrsraum. Danke!

In guter und traditioneller Manier sprach sich Patrick Schneider (GAL) dafür aus, auch diesem Antragsteller, eine Begrünung des Flachdaches vorzuschlagen. Das Gremium folgte dem Antrag einstimmig. Angenommen!

Viele Wohnungen, wenig Stellplätze

Ein anderes Bild in Bezug auf die Stellplatzsituation ergibt sich in der Ludwigstraße. Einer der Eigentümer eines Mehrfamilienhauses in der Ludwigstraße 9 beantragte die Teilung von bestehenden Wohnungen in kleinere Wohneinheiten. Zudem ist eine Abgrabung an der südlichen Seite der Bebauung gewünscht, um einen direkten Gartenzugang zu erhalten. Nach Angaben des Antragstellers, wären nach der Teilung, ein Teil der bezeichneten Wohnungen kleiner als 50qm². Das ergibt für diese Wohnungen nur 1 Stellplatz.

In Summe würden sich 6 Wohneinheiten in dem Gebäude befinden. Es wurde ein Antrag auf Befreiung von der Festsetzung nach § 8 Abs. 2 der Satzung über örtliche Bauvorschriften gestellt, da nach Meinung des Architekten der Bestandsschutz und die Unterteilung der Wohnungen (U 50qm²), die geringe Anzahl an Parkplätze legitimiere.

Nach Ansicht der Verwaltung ist dies in keinem Fall ausreichend! Die bereits errichteten Parkplätze befinden sich alle rückwärtig am Haus.

Laut Bürgermeister Hoffmann ist im Bereich der Ludwigstraße noch kein einziger Parkplatz eingerichtet. Es wird konstant im öffentlichen Verkehrsraum geparkt, was im Bereich der Ludwigstraße stets zu einer enormen Verengung der Fahrbahn führt.

Die Überprüfung und Legitimation der Stellplätze obliegen dem Landratsamt. Jedoch muss sich die Kommune vor Ort mit den direkten Auswirkungen auseinandersetzen.

Werden nicht genug Stellplätze auf dem eigenen Grundstück eingerichtet, ist leider davon auszugehen, dass auf der Straße geparkt wird. Das kann nicht im Interesse der Bürgerschaft liegen.

Die Abstimmung verlief einstimmig ablehnend mit einer Enthaltung.

Bauvoranfrage in der Eduard-Thöny-Straße

Auf einem bereits bebauten Grundstück in Bahnhofsnähe soll ein Anbau mit EG + DG errichtet werden. Es stellt sich bei solchen Vorhaben oft die Frage, ob sich das Gebäude mit „seiner Art und Weise in die Umgebungsbebauung einfügt“. In diesem Fall steht ein weiterer Faktor im Raum, der dieser Bebauung im Wege stehen könnte: Ist das zur Bebauung vorgesehene Grundstück im Innen- oder Außenbereich ???

Das benannte Grundstück liegt nach Angabe des Flächennutzungsplans (FNP) in einer „Grünfläche mit Bedeutung für das Orts- und Landschaftsbild“.

Der FNP beeinflusst keine privaten Bauvorhaben. Er ist als internes Instrument der Gemeinde(verwaltung) gedacht, um langfristige Ziele und Wünsche zu formulieren.

In der Nachbarschaft des Grundstückes, in dem nun ein weiteres Bauvorhaben geplant ist, gibt es bereits zahlreiche Bebauungen. Der FNP, welcher das gesamte Gebiet umfasst, wurde erst Jahre nach der Bebauung erlassen.

Sprich; als das Grundstück erstmals bebaut wurde, gab es noch gar keinen FNP. Übe die Jahre wurden in der Nachbarschaft mehrere Bauten vollzogen. Dann wurde ein FNP für dieses Gebiet erlassen. Jetzt sollte eigentlich in diesem Gebiet nicht mehr gebaut werden.....

Die Aufstellung von FNP bedeutet für die Gemeinde eine langfristige und grundlegende Planung bzgl. ihres eigenen Vorgehens bei der Gestaltung des Orts- und Landschaftsbildes.

Grüne Flächen an möglichst vielen Stellen zu erhalten, erachte ich als sehr lobenswert!

Jedoch könnte es auf Unverständnis stoßen, wenn zwischen Wohnbebauung, Straße und Bahngleisen keine weitere Bebauung genehmigt wird.

Wie gesagt, große Grünbereiche Innerorts erhalten ist toll.

Benötigte Nachverdichtung innerorts, in Baulücken mit Garten und großem Baumbestand – noch toller! 😊

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Kommentar Kettler: Bei den Bäumen handelt es sich um eine Buchen-Eichen-Gruppe, ca. 200 Jahre alt. Diese sollen - laut Antragsteller - nicht beeinträchtigt werden. Wenn das so kommt, bin ich sehr erfreut!

Weitere Anträge und Bausachen

Anbau einer Küche

In der Hofstattstraße soll eine Wohnung um einen Anbau in Richtung Osten erweitert werden. In diesem Anbau befindet sich zukünftig eine Küche. Die Erweiterung beläuft sich auf ca. 10,50m² und ist in Bezug auf die Umgebungsbebauung nicht weiter auffällig.

Dem Antrag wurde einstimmig stattgegeben.

Verlängerung der Bauvoranfrage – Nummer 6

In der Hechenwanger Straße wurde erstmals 2009 ein Bauantrag bei der Gemeinde und dem Landratsamt eingereicht. Der Bauherr beantragt nun nach 2012, 2014, 2016,2018 und 2020 auch 2022 innerhalb der zweijährigen Frist, die 6. Verlängerung der Bauvoranfrage. Es soll (irgendwann) das alte Bestandsgebäude abgerissen und durch einen Neubau ersetzt werden. Gut Ding will Weile haben...

Der Antrag wurde einstimmig positiv verabschiedet.

Abstandsfläche für Dachgauben

Der Gemeinderat stimmte bereits im Mai 2022 dem Neubau von 2 Dachgauben zu.

Problematisch war jedoch die Übernahme der jeweiligen Abstandsflächen Richtung Westen, da hier bereits eine unmittelbare Bebauung auf demselben Grundstück steht. Diesbezüglich wurde ein Antrag auf abweichende Maße der Abstandsflächentiefe eingereicht.

Dem Antrag wurde einstimmig stattgegeben.